

Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1915

Nr. 36



General der Infanterie v. Beseler, der Eroberer von Nowo-Georgiewsk, der im Oktober vorigen Jahres auch Antwerpen zu Fall gebracht hat, im Gespräch mit Offizieren

Phot. Boedecker

1. Fernruf 83

Tag (monatlich
malig einmal),
lich zweimal).

Herford

1915

erufung des Land-
stimmen der Ge-
altung der Arbeiter-

glands.

Petersburger Kor-
die Notwendigkeit
in Russland sich
Der „Petersburger
es: Gestern wurde
Liwanolow Minister
ausgedehnten Voll-
Kabinetts. Seine
übergehenden politi-
zu befriedigen; sie
chen Interessen zur-
Die Ernennung des
Dumatreisen und
Die meisten Pos-
den Mann, der im-
zu stehen, um den
organisieren. Poli-
stischen Kritischen,
schen Ministerpräsi-
reden.
schen Zweck, einen
nach, richtig kenn-
ebewegung, die nach
strebt, damit toi-

gereift.

Der Zar ist an die

Land.

schwedische Politiker
in schwedischen
ein sinnlicher Auf-
schwundens an. Wir
ie such; uns, es ist
lopf. Vieles wird
timmung, die mit
if einzulassen, wird
finden. Sage man,
tliche Selbständigkeit
heit Schwedens für
Frage von Außen
wedens Stunde ge-

ade?

ber. Die „Vrische-
Artikel gegen den
verfälschten“ Bauern
er jetzt in Ungnade
Kasputin schwerer
gleich Enthüllungen
sagt.

isch-Polen.

on einer Studium-
re Generalstabs-
Bank äußerte sich
das reiche Kohlen-
ständig in Stand
ertrag von 2 Mil-
len Verwaltung zu-
n Kieles, die unter
waren, weil die
en, werden in zwei
und alles für die
liefern. Abgesehen
große Kupferbor-
räte an Baumwolle

Von Flandern und den Dardanellen

soll die Rettung kommen.

hl Lugano, 5. September. Gewisses Aufsehen macht
in Rom ein Telegramm des Petersburger Bericht-
erstatters des „Giornale d'Italia“, das größere Anstren-
gungen in Flandern und an den Dardanellen verlangt,
um durch Abziehung einiger Duzend deutscher Armees-
korps den Abdruck auf Russlands Brust zu erleichtern.

duzierten Betriebe Russlands gehen ihrer Vollendung
entgegen, und sobald die dringendsten Bedürfnisse der
Armee an Kriegsmaterial befriedigt sind, wird der rus-
sische Vormarsch und der deutsche Rückzug beginnen.

Die Einberufung des Landsturms.

Berlin, 6. September. Nach einer Petersburger
Meldung der „Voss. Ztg.“ hat die Reichsduma in ge-
heimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten

Berlin, 6. September. Nach dem „Berliner Tage-
blatt“ schreiben die „Daily News“: Es sei zu früh an
einen nahen Friedensschluss zu glauben, doch sei es wohl
möglich, daß den starken amerikanischen Friedensgerüch-
ten diesmal etwas Bestimmtes zu Grunde liege. Vor-
läufig müsse man abwarten. Aber einige Hindernisse
für Aufnahme der Friedensbesprechungen seien jetzt
gefallen.

In der „Voss. Ztg.“ schreibt Georg Berhard: Wenn

seiner gänzlich ungenutzten Signalegefeuert ist. Man sollte
seine Folgerungen daraus zu ziehen wissen. Die
Wahl zwischen den beiden Wegen, die zu einem
größeren Bulgariens, vor allem zu einem Gewinn
Mazedoniens führen, liegen klar wie nie vor den
Augen Bulgariens und der Welt. Auf der einen
Seite ein zweifelhafter Weg, um zum heiß ersehnten
Ziele zu kommen: Mazedonien als Gnadengeschenk
der Entente, dargeboten von dem verräterischen

Von Memel bis Riga

Ein Beitrag zur Kenntnis von Rußlands deutschen Ostseeprovinzen

Nach Ostland wollen wir reiten
Zum alten Deutschritterland;
Auf! Laßt uns den Weg bereiten
Aufs neue im Westenbrand.

Nach Ostland wollen wir reiten,
Befreier wollen wir sein;
Im deutschen Siegesreiten
Zieh'n treu wir zu Brüdern ein.

Nach Ostland wollen wir reiten:
Die Erde dampft frühlingshart;
Auf! Laßt uns die Kinder geleiten
Zur neuen, zur heiligen Mart.
Nach Ostland wollen wir reiten!"

A. W.

Eine eigene Begeisterung erfaßte uns, als wir Ende April und Anfang Mai vom Vorkos der Hindenburgschen Armeen in die deutschen Ostseeprovinzen Rußlands hörten. Alte, namentlich zu Beginn des Krieges neu ererbte Hoffnungen lebten auf: die deutschen Ostseeprovinzen wieder deutsch?

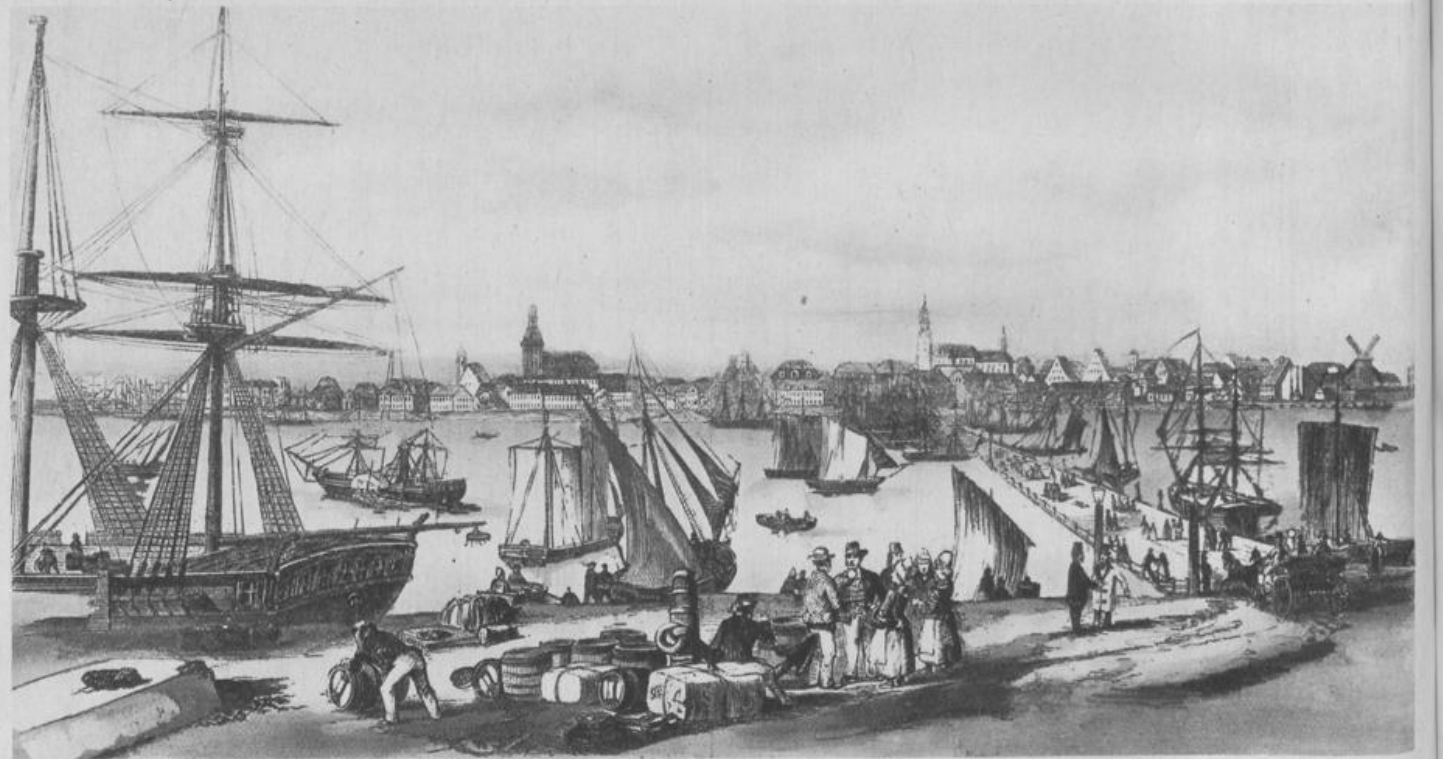
In Kurland, Livland und Estland saß noch ein Stamm Deutscher, der sich Jahrhunderte hindurch erhalten, und den selbst die härtesten russischen Verwaltungsmaßnahmen nicht zu beseitigen vermochten. Folgen wir kurz der Geschichte: 1168 wurde nach der Sage ein Bremer Handelschiff an die Mündung der Düna verschlagen. Auf diese Weise wurden Handelsbeziehungen angeknüpft. Mit der Zeit zogen Scharen deutscher Kaufleute, Ritter, Handwerker an den fernen fremden Strand, bis um 1200 die Gründung der Stadt Riga erfolgte. Der Deutsche Orden kolonisierte. Er schützte das Land gegen die eindringenden Russen. Als 1561 sich der Ordensstaat aufgelöst hatte, kam Livland unter polnische Herrschaft; später, nach dem nordischen Kriege zwischen Karl XII. von Schweden und Peter dem Großen, kam Livland zusammen mit Estland unter russische Herrschaft. Bald folgte auch Kurland. Von Rußland wurden bald die alten, von Peter dem Großen gegebenen Verfassungen und Rechte aufgehoben. 1834 verloren die drei ehemaligen Herzogtümer ihren Rang und erhielten den Namen „Privilegierte, nicht nach dem

allgemeinen Gesetz verwaltete Gouvernements“. Sie kamen unter gemeinsame Verwaltung. Die folgende Zeit war eine Zeit der Hoffnungen, die sich meist nicht erfüllten, eine Zeit des Leidens, die endlos schien. Trotz alledem haben die alten deutschen Städte treu ihre Eigenart bewahrt. Riga blieb trotz Mitau, Dorpat und Reval die deutsche Hauptstadt der baltischen Provinzen. — Mit vollem Recht nennen wir diese Landesteile deutsche Ostseeprovinzen; denn über 400 Jahre lang standen sie unter deutscher Herrschaft; ihre Kultur wurde von Deutschen begründet und gepflegt. Und auch heute ist ein großer Teil der Bevölkerung noch gut deutsch: in allen Provinzen etwa 350 000 Köpfe, das sind annähernd 9% der Gesamtbevölkerung.

Geographisch bilden die Ostseeprovinzen eine Fortsetzung des norddeutschen Tieflandes, reich an Wäldern, Seen, Sümpfen und riesigen Findlingsblöcken. Das Land, namentlich das uns am nächsten gelegene Kurland, ist wie geschaffen zum Ackerbau; hier liegen für das Deutschtum in Zukunft gewaltige Aufgaben. Kurland, 27 000 qkm groß, mit seinen rund 800 000 Bewohnern ist entschieden die fruchtbarste der drei Provinzen. Weizen und Hafer, Gerste und Kartoffeln, Flachs, Hanf, Gemüse und Obst gedeihen. Die Gegend ist äußerst abwechslungsreich, mit Höhenzügen, die bis zu 200 m ansteigen, durchzogen. Mitau mit seinen bald 40 000 Einwohnern ist die Hauptstadt, Libau und Windau, die



Der Rathausplatz in Riga um 1830 (Nach einer Lithographie)



Ansicht von Riga um 1857

(Nach einem Holzschnitt)

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Sie kamen unter
war eine Zeit der
zeit des Leidens, die
n deutschen Städte
Mitau, Dorpat und
die deutsche Haupt-
der baltischen Pro-
— Mit vollem
nennen wir diese
steile deutsche Dis-
provinzen; denn über
jahre lang standen
ter deutscher Herr-
ihre Kultur wurde
deutschen begründet
epflanzt. Und auch
ist ein großer Teil
völkerung noch gut
: in allen Provinzen
50 000 Köpfe, das
unmähend 9% der
bevölkerung.
ographisch bilden die
provinzen eine Fort-
des norddeutschen
ndes, reich an Wä-
Seen, Sümpfen und
lich das uns am
um Ackerbau; hier
e Aufgaben. Nur
000 Bewohnern ist
Weizen und Hafer,
und Obst gedeihen.
it Höhenzügen, die
t mit seinen bald
und Windan, die



(Nach einem Holzschnitt)
Der Dom zu Riga

gute natürliche Häfen besitzen, sind die eigent-
lichen Ausfuhr- und Handelsstädte. Zahl-
reiche Flüsse durchziehen das Land, denen
die Seen und großen Wälder eigene Reize
verleihen. Mitau, die alte Herzogstadt mit
ihren vielfach noch altmodischen Bauten und
deutschen Kirchen, macht durchweg den Ein-
druck einer deutschen Stadt. Das prächtige,
vom Italiener Kastrelli Ende des 18. Jahr-
hunderts erbaute Herzogschloß war bis zu-
legt der Sitz des russischen Gouverneurs. Vor
rund 120 Jahren hatte Kurlands letzter
Herzog, Peter Biron, Mitau verlassen, um
sich auf seine deutschen Besitzungen zurück-
zuziehen. Noch heute leben die Nachkommen
der alten Herzöge. Kurlands Bevölkerung
setzt sich nach den Konfessionen zu drei Vier-
teln aus Protestanten, zu 18% aus An-
hängern der orthodoxen und der römisch-
katholischen Kirche und aus 8% Juden zu-
sammen. Dem Stamme nach sind: Letten
75%, dann folgen die Deutschen mit 8,2%
und Juden mit 8%. Russen sind der Masse
nach nur 3,5% vorhanden, der Rest der

Bevölkerung sind Polen und Litauer. Die
Oberschicht der Bevölkerung gehört fast aus-
nahmslos dem Deutschtum an; Deutsche sind
neben dem Adel auch die gesamte Oberschicht
der städtischen Bevölkerung und ein Teil
des mittleren Bürgertums.

Unsere Heere haben gegenwärtig die
Grenzen der zweiten Provinz, Livlands, über-
schritten. Livland mit seinen 47 000 qkm
ist größer als unser Schlesien. Die Land-
schaft ist noch mannigfaltiger als die Kur-
lands; Höhenzüge erheben sich bis über
300 Meter. Hunderte von Flüssen durch-
ziehen das Gebiet, darunter ist die Düna,
anderer Mündung Düna-
burg u. etwas
weiter land-
einwärts die
Hauptstadt Ri-
ga liegen, der
bedeutendste.
Livland be-
schäftigt sich
sehr stark mit
der Landwirt-
schaft, außer-



L. Pr. B.
Die Kirche Alexanders III. in Riga

dem mit Landwirtschaft und
den damit zusammenhängen-
den Industrien. Die Bevöl-
kerung, etwa 1 1/2 Millionen
umfassend, setzt sich aus 43%
Letten, 42% Esten, zum
Rest aus Deutschen und Russen
zusammen. Die Deutschen
sind wieder die Adligen und
die Städtebewohner. Riga,
die Hauptstadt, mit ihren
200 000 Einwohnern, umfaßt
nahezu 100 000 Deutsche. —
Riga ist so die nördlichste, stark
deutsche Großstadt der Erde.
Im Mittelalter eine bedeuten-
de Hansestadt, von der
noch prächtige, alte Bürger-
und Kirchenbauten vorhanden
sind, ist sie jetzt eine der drei
ersten Seehandelsstädte Ruß-
lands, die Vermittlerin des
Handels mit Westeuropa und
Hauptausfuhrplatz für Land-



E. A. Seemann, Leipzig
Blick auf St. Johannis,
St. Petri und den Dom in Riga



Der Sandturm (Pulverturm) in Riga

wirtschaftliche Erzeugnisse. Riga
war von Bremen aus gegründet
worden; man merkt es der Stadt
heute noch an. Schon die Lage
hat etwas mit Bremen Verwandtes.
Wie dieses an den Ufern der
Meer in nächster Nähe der See,
so liegt Riga an der Düna. Auch
für den Binnenverkehr ist Riga
ein Hauptknotenpunkt. Dem zu
Schiff Ankommenden winken schon
von weitem die drei Türme:
St. Petri, St. Johannis und Dom-
kirche entgegen. Der Turm der
St. Petri-Kirche mit seiner gewal-
tigen Höhe ist das Wahrzeichen
Rigas. In der jetzigen Form,
436 Fuß hoch, steht der Turm seit
1746, nachdem er verschiedene
Male durch Brand und Unglück
samt der Kirche vernichtet worden
war. Auch sonst bietet die Stadt
Riga sehr viel Sehenswertes:
die alten Stadtbefestigungen, die
engen Straßen und Gäßchen,
genau so wie in alten deutschen



Das Schwarzhäupterhaus in Riga



Fernruf 83

(monatlich
einmal,
zweimal).

Herford

1915

fung des Land-
stimmen der Co-
ung der Arbeiter-

Land.

Petersburger An-
die Notwendigkeit
in Rußland sich
der „Petersburger“
Gesetz wurde
panow Minister
usgedehnten Voll-
kabinetts. Seine
ergehenden politi-
zu befriedigen; sie
in Interesse zur-
die Ernennung des
Dumatreisen und
Die meisten Po-
en Mann, der im-
zu stehen, um den
rganisieren. Poli-
listen Kritischeim,
hen Ministerpräsi-
den.
chen Zweck, einen
schen, richtig kenn-
wegung, die nach
strebt, damit toi-

gereift.

er Zar ist an die

and.

schwedische Politiker
n in schwedischen
in sinnlicher Auf-
edens an. Wie
sucht uns, es ist
oft. Vieles wird
nung, die mit
einzuweisen, wird
den. Sage man,
e Selbstständigkeit
ist Schwedens für
Frage von Außen
edens Stunde ge-

de?

t. Die „Wische-
Artikel gegen den
tätigen“ Bauern
jetzt in Ungnade
asputin schwerer
ich Enthüllungen
t.

sch-Polen.

einer Studium-
Generalsekretär
ankl äußerte sich
is reiche Kohlen-
ständig in Stand
rag von 2 Mi-
Verwaltung zu-
Kielce, die unter
aren, weil die
werden in zuel
nd alles für die
fern. Abgegeben
roße Kupfervor-
e an Baumvolle

Von Flandern und den Dardanellen

soll die Rettung kommen.

hl Lugano, 5. September. Gewisses Aufsehen macht
in Rom ein Telegramm des Petersburger Berichts-
erstatters des „Giornale d'Italia“, das größere Anstren-
gungen in Flandern und an den Dardanellen verlangt,
um durch Abziehung einiger Duzend deutscher Arme-
korps den Abbruch auf Rußlands Brust zu erleichtern.

duktuellen Betriebe Rußlands gehen ihrer Vollendung
entgegen, und sobald die dringendsten Bedürfnisse der
Armee an Kriegsmaterial befriedigt sind, wird der rus-
sische Vormarsch und der deutsche Rückzug beginnen.

Die Einberufung des Landsturms.

Berlin, 6. September. Nach einer Petersburger
Meldung der „Post. Ztg.“ hat die Reichsduma in ge-
heimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten

Berlin, 6. September. Nach dem „Berliner Tage-
blatt“ schreiben die „Daily News“: Es sei zu früh an
einen nahen Friedensschluß zu glauben, doch sei es wohl
möglich, daß den starken amerikanischen Friedensgerüch-
ten diesmal etwas Bestimmtes zu Grunde liege. Vor-
läufig müsse man abwarten. Aber einige Hindernisse
für Aufnahme der Friedensgespräche seien jetzt
gefallen.

In der „Post. Ztg.“ schreibt Georg Verhard: Wenn

ganz unerwartet Schwächegefühl ist. Man wird
keine Folgerungen daraus zu ziehen wissen. Die
Wahl zwischen den beiden Wegen, die zu einem
größeren Bulgarien, vor allem zu einem Gewinn
Mazedoniens führen, liegen klar wie nie vor den
Augen Bulgariens und der Welt. Auf der einen
Seite ein zweifelhafter Weg, um zum heiß ersehnten
Ziele zu kommen: Mazedonien als Gnadengeschenk
der Entente, dargeboten von dem verräterischen

K

haben

für Kind

Serie I
Meter

B

Ca. 20

Serie I
Meter

schwa

Von der
bevorz

Serie I M

beste s

105—1
Serie I 3.
Meter

Ser. I 1.2.
Met.

He

Pail

in vielen

Serie I
Meter

S. AISBERG & Co., Bielefeld.



Ansicht der Festung Rowno mit der von deutschen Pionieren erbauten Notbrücke

Hofphot. Kühlewindt

Städten, die wertvolle Kunstsammlung, Mathaus und Zunft Häuser, namentlich auch das fogen. Schwarzhäupterhaus mit seinem Silbergeschah aus alter Zeit, bieten dem Freund deutscher Kunst und deutscher Städtegestaltung bedeutungsvolle Aufschlüsse. Reges Treiben herrscht in normalen Zeiten von morgens bis abends in den Straßen Nigas; die Börse ist der



Mittelpunkt von allem Geschäftsverkehr; sie gibt uns einen Begriff von Nigas Weltbedeutung. Nigas blühte immer wieder von neuem auf, wenn es Feuersbrunst oder Kriegsstürme zerstört hatten. Möge die Stadt einer großen Entwicklung entgegengehen, das wünschen wir ihr nach allen Stürmen, Leiden und Drangsalen.

Deutsche Artillerie rückt nach dem Uebersegen über den Njemen in die Festung Rowno ein. Im Vordergrund eine von den Russen auf der Flucht stehengelassene Kanone

Karl Maßner.



Hofphot. Kühlewindt

Wie es im Fort I der Festung Rowno nach der Einnahme aussah. Die Russen haben von den Kanonen die Verschlüsse abgenommen



Hofphot. Kühlewindt

Die erste deutsche Wache vor dem Hause des ehemaligen russischen Festungskommandanten in Rowno

Anglücklich
es fürs feste
wenn eine
mannsinsel,
außerhalb
pas oder
fens an der
lichen Ecke
selben, dem
gen Kontinen
bieten, zu
Vorteile Euro
Krieger die
und ihrem
winn aufop
könnte! —
schimpflich
Knechtschaft,
möge welcher
Völker des f
Landes seine
für England,
Schlachtfeld
kaufte Herden
jener Insula
gewinnfucht
Weltherrsch
würde! A
könnten Ma

Eine von de

Seine Fo
Wahl zu
größeren
Mazedon
Augen A
Seite ein
Ziele zu
der En



Eine deutsche Munitionskolonne in einem Dorf kurz vor der Festung Nowo-Georgiewsk

Phot. Grohs

Unglücklich wäre es für das Land, wenn eine Kaufmannsinsel, fast außerhalb Europas oder wenigstens an der westlichen Ecke desselben, dem ganzen Kontinent gebieten, zu ihrem Vorteile Europas Krieger dängen und ihrem Gewinn aufopfern könnten! — Die schimpflichste Knechtschaft, vermöge welcher die Völker des festen Landes eine Ware für England, zum Schlachtfeld erkaufte Herden für jener Inselaner gewinnföchtige Weltherrschaft würde! Wie könnten Manu-



Vor Nowo-Georgiewsk.

Phot. Grohs

Eine in unwegsamer Gegend von deutschen Soldaten angelegte Feldbahn zur Rückbeförderung von Verwundeten und Kriegsbeute

fakturisten oder Warenhändler und Wechsel in Verhältnissen der Glückseligkeit, der Ruhe, des innern und äußern Vorteils der Länder je unparteiische Schiedsrichter Europas werden? Und warum dürfen sie es werden, wenn ihnen keine erkaufte Landmacht dient?

Herder (1801)

Berichtigung.

In Nr. 83 ist in dem Artikel „Die Hauptader der russischen Waffenzufuhr“ leider ein Druckfehler unterlaufen. Die Länge der sibirischen Bahn beträgt natürlich nicht 80.000 km, sondern rund gerechnet 8000 km.



Vor Nowo-Georgiewsk.

Phot. Grohs

Eine von den Russen abgebrannte Brücke, dahinter eine von deutschen Pionieren erbaute Notbrücke



Vor Nowo-Georgiewsk.

Phot. Grohs

Deutsche Soldaten mit der Feldlöhnungskasse, unterwegs

Fernruf 83

(monatlich
einmal,
zweimal).

Herford

1915

ufung des Land-
stimmen der Co-
lung der Arbeiter

glands.

Petersburger Kor-
die Notwendigkeit
e in Russland sich
Der „Petersburger
s: Gestern wurde
Iwanow Rinikter
ausgedehnten Voll-
kabinetts. Seine
bergehenden politi-
zu befriedigen; sie
ben Interessen zur-
Die Ernennung des
a Dumatreisen und
t. Die meisten Po-
den Mann, der im-
zu stehen, um den
organisieren. Poli-
bilisten Kreise, die
ischen Rinikterprüf-
werden.

tischen Zweck, einen
machen, richtig kenn-
Bewegung, die nach
strebt, damit tot-

bgereist.

Der Zar ist an die

nland.

schwedische Politiker
ellen in schwedischen
ein finnischen Auf-
schweden an. Wir
sie such: uns, es ist
Kopft. Vieles wird
stimmung, die mit
ist einzulassen, wird
finden. Sage man,
ltige Selbstständigkeit
rheit Schwedens für
je Frage von Augen
schweden Stunde ge-

nade?

aber. Die „Virsche-
n Artikel gegen den
derfälligen“ Bauern
er jetzt in Ungnade
t Kasparin schwerer
gleich Enthüllungen
schaft.

ssisch-Polen.

von einer Studium-
hete Generalsekretäre
a Bank äußerte sich
das reiche Kohlen-
vollständig in Stand
bertrag von 2 Mil-
schen Verwaltung zu-
in Kielce, die unter
waren, weil die
sten, werden in zwei
in und alles für die
liefern. Abgegeben
en große Kupfervor-
rräte an Baumwolle

ferne Folgerungen daraus zu ziehen wissen. Die Wahl zwischen den beiden Wegen, die zu einem größeren Bulgariens, vor allem zu einem Gewinn Mazedoniens führen, liegen klar wie nie vor den Augen Bulgariens und der Welt. Auf der einen Seite ein zweifelhafter Weg, um zum heiß ersehnten Ziele zu kommen: Mazedonien als Gnadengeschenk der Entente, dargeboten von dem verräterischen

Berlin, 6. September. Nach dem „Berliner Tageblatt“ schreiben die „Daily News“: Es sei zu früh an einen nahen Friedensschluss zu glauben, doch sei es wohl möglich, daß den harten amerikanischen Friedensgehilfen diesmal etwas Bestimmtes zu Grunde liege. Vorläufig müsse man abwarten. Aber einige Hindernisse für Aufnahme der Friedensbesprechungen seien jetzt gefallen.

Zu der „Voss. Ztg.“ schreibt Georg Verhard: Wenn

entgegen, und sobald die dringendsten Bedürfnisse der Armee an Kriegsmaterial befriedigt sind, wird der russische Vormarsch und der deutsche Rückzug beginnen.

Die Einberufung des Landsturms.

Berlin, 6. September. Nach einer Petersburger Meldung der „Voss. Ztg.“ hat die Reichsduma in geheimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten

Von Flandern und den Dardanellen

soll die Rettung kommen.

in Lugano, 5. September. Gewisses Aufsehen macht in Rom ein Telegramm des Petersburger Berichters des „Giornale d'Italia“, das größere Anstrengungen in Flandern und an den Dardanellen verlangt, um durch Abziehung einiger Tausend deutscher Armeekorps den Abdruck auf Russlands Brust zu erleichtern.

K

haben

für Kin

Serie I
Meter

B

Ca. 20

Serie I
Meter

schwa

Von d
bevo

Serie I

beste

105-
Serie I
Meter

Ser. I
Met.

P
in viele

Serie I
Meter



Oesterreichisch-ungarische Reservemannschaften in einem Bauernhause an der Tiroler Grenze

Kilophot O. m. b. H.

Möge der
Geist von 1914
uns nie ver-
lorengehen.

Hindenburg

Die Lorbeer-
ren fallen nie-
mand in den
Schoß, sie er-
fordern den Ein-
satz des ganzen
Lebens. Übering

Gefegnetsei,
wer zuerst den
Oelzweig er-
hebt.

Papst Benedikt XV.



Fesselballon der Oesterreicher vor dem Aufstieg

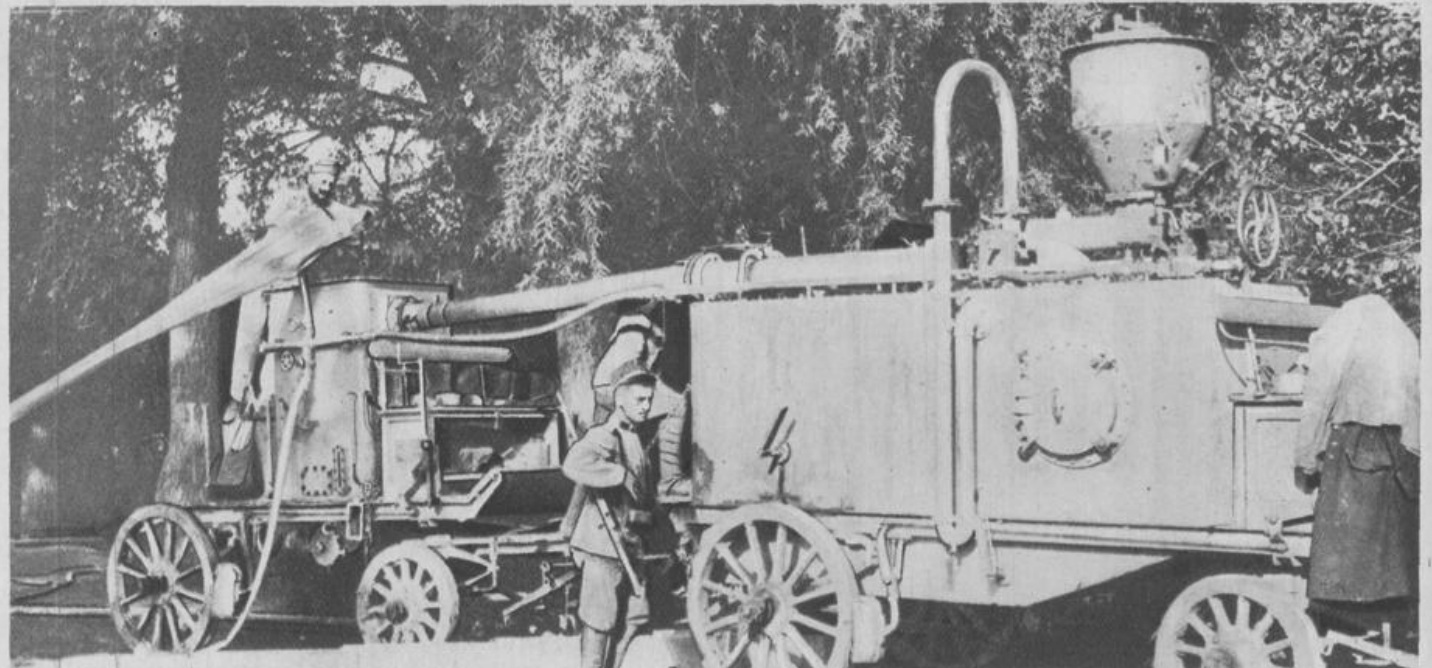
Kilophot O. m. b. H.

Wenn du
es auch ver-
schweigst, doch
schäme dich nicht,
daß du Feinde
hast. Wer Fein-
de nicht ertra-
gen kann, ist
keines Freun-
des wert.

Schiller

Zum Ruhm
gelangt man
nicht auf einem
Blumenpfade.

Refontaine



Fahrbarer Apparat zur Erzeugung von Wasserstoffgas für die Füllung von Fesselballons

Kilophot O. m. b. H.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.



Fernruf 83
(monatlich
einmal),
zweimal).

Herford

1915

fung des Land-
stimmen der Co-
ung der Arbeiter-

Land.

Petersburger Kor-
die Notwendigkeit
in Russland sich
der Petersburger
Gestern wurde
panow Minister
ausgedehnten Voll-
kabinetts. Seine
ergehenden politi-
zu befriedigen; sie
en Interessen zur-
die Ernennung des
Dumakreises und
Die meisten Po-
den Mann, der im-
zu stehen, um den
organisieren. Poli-
tilisten kritisch sein,
schen Ministerpräsi-
erden.
ischen Zweck, einen
tachen, richtig kenn-
bewegung, die nach
strebt, damit toi-

gereist.

Der Jar ist an die

Land.

schwedische Politiker
en in schwedischen
ein finnischer Auf-
wobens an. Wir
such: uns, es ist
opst. Vieles wird
immung, die mit
einzuweisen, wird
nden. Sage man,
ge Selbständigkeit
seit Schwedens für
Frage von Außen
wedens Stunde ge-

nde?

er. Die „Wische-
Artikel gegen den
rätigen“ Bauern
er jetzt in Ungnade
Rasputin schwerer
ich Enthüllungen
st.

isch-Polen.

n einer Studium-
Generalsekretäre
Bank äußerte sich
as reiche Kohlen-
ständig in Stand
trag von 2 Mil-
n Verwaltung zu-
Kielce, die unter
waren, weil die
werden in zwei
und alles für die
efern. Abgegeben
große Kupferbo-
te an Baumwolle

Von Flandern und den Dardanellen
soll die Rettung kommen.

hl Lugano, 5. September. Gewisses Aufsehen macht
in Rom ein Telegramm des Petersburger Berichts-
erklärers des „Giornale d'Italia“, das größere Anstren-
gungen in Flandern und an den Dardanellen verlangt,
um durch Abziehung einiger Dugend deutscher Armees-
korps den Abdruck auf Russlands Brust zu erleichtern.



Hofphot. Perlscheid
Geheimrat Prof. Dr. Ebelich,
der berühmte Forscher,
ist am 20. August in Homburg v. d. Höhe
im Alter von 61 Jahren an Herzschwäche ge-
storben.



B. I. O.
Kardinal Serafino Vannutelli, f.
Der Dekan des Heiligen Kollegiums ist am 19. August
in Rom verstorben.



Hofphot. Müller, München
Geheimrat Prof. Ritter von Seeliger,
Direktor an der kgl. Sternwarte in München,
wurde vom Deutschen Kaiser zum ständerech-
tigten Ritter des Ordens Pour le mérite für
Wissenschaft und Kunst ernannt.



Echsefer
Gefreiter Paul Angermann,
ein sächsischer Soldat, gebürtig aus Bären-
stein bei Glasbütze, als Ritter des
Eisernen Kreuzes 1. Klasse



Hofphot. van Bosch, Hirschberg
Die beiden Brüder Geisler aus Neukölln wurden mit dem
Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet



Phot. Gebauer, Bunzlau
Vizewachmeister Willi Schwabe
aus Bunzlau erhielt das Eiserne Kreuz
2. und 1. Klasse sowie die österreichische
Tapferkeitsmedaille 1. Klasse



Phot. Grohs
Victoriafestschießen im Berliner Lustgarten.
Anlässlich des Falles von Nowo Georgiewsk, Russlands härtester und modernster Festung, fand am Mittag des 20. August ein großes Salutschießen im
Lustgarten zu Berlin statt. Die Batterien fertig zum ersten Schuß

keine Folgerungen daraus zu ziehen wissen. Die
Wahl zwischen den beiden Wegen, die zu einem
größeren Bulgarien, vor allem zu einem Gewinn
Mazedoniens führen, liegen klar wie nie vor den
Augen Bulgariens und der Welt. Auf der einen
Seite ein zweifelhafter Weg, um zum heiß ersehnten
Ziele zu kommen: Mazedonien als Gnadengeschenk
der Entente, dargeboten von dem verräterischen

Berlin, 6. September. Nach dem „Berliner Tage-
blatt“ schreiben die „Daily News“: Es sei zu früh an
einen nahen Friedensschluss zu glauben, doch sei es wohl
möglich, daß den starken amerikanischen Friedensgerüch-
ten diesmal etwas Bestimmtes zu Grunde liege. Vor-
läufig müsse man abwarten. Aber einige Hindernisse
für Aufnahme der Friedensgespräche seien jetzt
gefallen.
In der „Post. Ztg.“ schreibt Georg Verhard: Wenn

industriellen Betriebe Russlands gehen ihrer Vollendung
entgegen, und sobald die dringendsten Bedürfnisse der
Armee an Kriegsmaterial befriedigt sind, wird der rus-
sische Vormarsch und der deutsche Rückzug beginnen.

Die Einberufung des Landsturms.
Berlin, 6. September. Nach einer Petersburger
Meldung der „Post. Ztg.“ hat die Reichsduma in ge-
heimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten

K

haben

für Kinde

Serie I
Meter

Bl

Ca. 2000

Serie I
Meter

schwar

Von der
bevorzu

Serie I Me

beste s

105—1
Serie I
Meter 3.9

Ser. I
Met. 1.2

Pa
in vielen

Serie I
Meter



Phot. Kreuzer

Der österr.-ungar. Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef empfing kürzlich bei einem Besuch des galizischen Schlachtfeldes die katholische, jüdische und politische Behörde einer galizischen Stadt



Phot. Planer

Der österr.-ungar. Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef mit dem deutschen Völkischer Grafen v. Tschirsky und Wägenborf beim Zeichenbegangnis des Gardekaptäns v. Herff-Wydenband



Phot. Kreuzer

Feldmarschalleutnant Alz. v. Straußenberg, der mit den deutschen Armeen operierende Korpskommandant, läßt sich von dem beobachtenden Artillerieoffizier die Wirkung der Beschießung der russischen Stellungen jenseits des Sait erklären



Phot. Hoffmann

Zwei Vaterlandsverräter! Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Abbé Wetterle und der frühere Bürgermeister von Kolmar, S. Blumenthal, auf dem Balkon eines Pariser Hotels



Phot. Kreuzer

Katholische Pfarrerkonferenz in Lille. In Gegenwart des Apostolischen Vikars von Sachsen, Bischof Dr. Lohmann, stattgehabte Zusammenkunft der sächsischen Pfarrer in Lille



Presse-Photovertrieb

Ein Stimmungsbild aus Belgien. Das Kreuz am Wege

Verantwortlich für die Redaktion: R. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Elsner Alt.-Ges., Berlin S 42, Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.